Der Eid

Autor(en): **Spaeti, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **2 (1939-1940)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-861129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„FÜR DIE HEIMAT“

JURABLÄTTER VON DER AARE ZUM RHEIN

1940 2. Jahrgang

Der Eid.

Von Fritz Spaeti.

Sie stehn in Reih und Glied gegossen,
Beseelt von einem Willen nur;
Zum Allerletzten fest entschlossen,
Erheben sie die Hand zum Schwur.

Und über tausend Helme wallet
Des Landes Ehrenzeichen hin,
Indes die Hymne machtvoll schallet,
Erheben sie zu Gott den Sinn.

O segne, Herr, ihr heilig Schwören,
Halt' über ihnen Deine Hand,
Lass Deinem Machtschutz angehören
Das liebe, teure Schweizerland!

Tagesbefehl an die Schweizer-Armee.

Der Oberbefehlshaber der Armee hat am 3. Juni 1940 folgenden Tagesbefehl an die Truppen gerichtet:

Auf viele unserer Mitbürger haben die Ereignisse der letzten Zeit und das tragische Los mehrerer kleiner Staaten tiefen Eindruck gemacht. Das ist begreiflich. Die Gefahr ist aber die, dass in vielen Köpfen dadurch Zweifel an unserer eigenen Verteidigungskraft entstehen könnten. Dieser Gefahr muss entgegengetreten werden; der Nervenkrieg darf keinen Einfluss auf uns gewinnen.

Wir haben eine dreifache Aufgabe zu erfüllen: uns *materiell, moralisch* und *geistig* immer besser zu rüsten.

«Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!» sagt ein altes Sprichwort. Deshalb wurde in den letzten Monaten alles getan, was in *militärischer* Hinsicht möglich war. Unsere Bereitschaft wurde mit aller Energie gefördert. Kein Schweizer darf den Wert unserer Verteidigungsmittel unterschätzen.

Vergessen wir es nie: das Schweizervolk ist ein bewaffnetes Volk, das seine Unabhängigkeit bewahren *will.*